

Berufswegekonferenz (BWK) und Kompetenzinventar (KI)

als zentrale Bestandteile der Berufswegeplanung

Fachtag Inklusion 28.01.2016

Referentin: Jeanette Geier

Referent: Dale Goebel



Multiplikatoren des RPK „Initiative Inklusion – KI und BWK“

→ Die Aufgabe:

- Information über die verbindlichen Instrumente im Rahmen der Berufsorientierung an den Sonderschulen und den allgemeinen Schulen: „Kompetenzinventar“ und „Berufswegekonferenzen“
- Tipps und Hinweise zur Anwendung des KI bzw. zur Durchführung von BWKs im Schulalltag.
- Benennung von der beteiligten Partner (IFD, AA etc.) für den Prozess der Berufsorientierung von SchülerInnen mit einer Behinderung
- Ansprechperson bei Fragen und Schwierigkeiten



Überblick

- Grundlagen
- Berufswegekonferenz (BWK)
- Kompetenzinventar (KI)
- Fragen / Feedback



Grundlagen

Richtlinie Initiative Inklusion (vom 6. Dezember 2011)

Frühzeitig beginnend –

die Chancen „schwerbehinderter“ Schülerinnen und Schüler auf eine Berufsausbildung und/oder Beschäftigung durch gezielte Orientierung und Vorbereitung nachhaltig zu verbessern.

Gestaltung des Übergangs Schule - Beruf

Handlungsfeld 1: Berufsorientierung

Handlungsfeld 2: Neue Ausbildungsplätze für schwerbehinderte junge Menschen in Betrieben u. Dienststellen des allg. Arbeitsmarktes schaffen



Übergang Schule – Beruf für SchülerInnen mit sonderpäd. Förderbedarf

ARBEITSWELT

Helfer-
Tätigkeiten

BVE - KoBV

...in **Berufsschule/ SBBZ**

Ausbildung
oder VAB

... in **Berufsschule/ Betrieb**

Kompetenzinventar

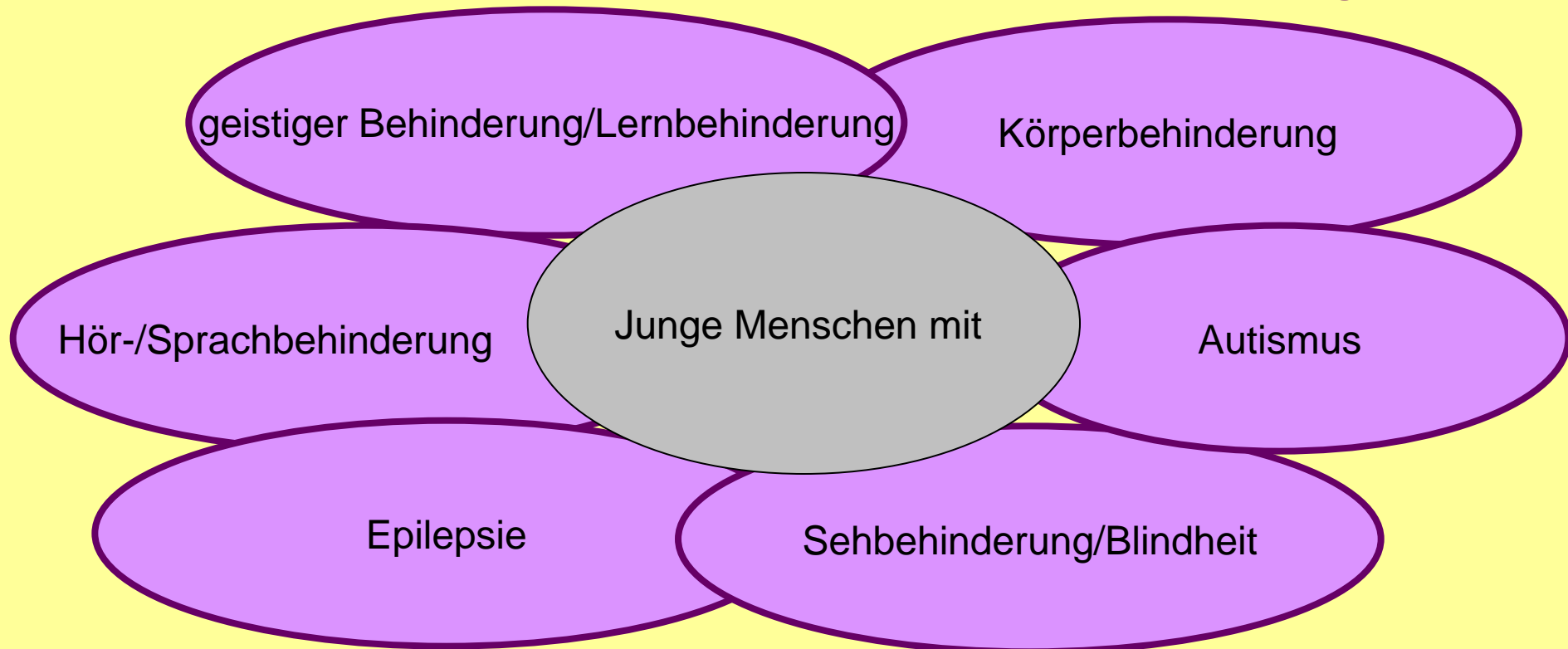
Berufswegekonzferenz (BWK) -- individuell für jeden Schüler

SCHULE



Die Zielgruppe.

- ← SchülerInnen der Sonderschulen
- ← SchülerInnen an den allg. Schulen



Berufswegekonferenz (BWK)

Die Berufswegekonferenz ist das zentrale Element zur Steuerung der individuellen Teilhabe eines Menschen mit Behinderung am allgemeinen Arbeitsmarkt.

- Kennenlernen der am Prozess Beteiligten → Runder Tisch
- Ideen sammeln aber auch gemeinsam Ideen entwickeln
- Über Möglichkeiten informieren und mit Blick auf den einzelnen hinsichtlich der Berufsorientierung beraten
- auf der Basis gemachter (Praktikums-)Erfahrungen Prognosen formulieren, Ziele besprechen
- Rahmenbedingungen benennen, Voraussetzungen schaffen

Berufliche Perspektive entwickeln



Grundlagen

Auszug aus dem *Schulgesetz § 83 (7) vom 01.08.2015:*

((7) Vor dem Übergang auf eine berufliche Schule, in eine Berufsausbildung oder eine Berufsvorbereitung wird von der Schulaufsichtsbehörde in einer Berufswegekonferenz unter Beteiligung der Jugendlichen, der Erziehungsberechtigten, der Schulträger sowie der notwendigen Leistungs- und Kostenträger der für die Jugendlichen mit Blick auf ihre individuellen beruflichen Perspektiven und Wünsche am besten geeignete Bildungsweg und -ort festgelegt, um die bestmögliche berufliche Integration zu erreichen. Hierbei ist das Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten und den berührten Stellen anzustreben.



Wann findet die BWK statt?

- Klasse 9 / 10
- Jährlich folgend, um den Prozess gemeinsam zu besprechen und die notwendigen Entscheidungen zusammen zu treffen
- Während der Schulzeit bzw. der Berufsschulzeit liegt die Verantwortung zur Durchführung einer BWK bei der Schule (→ Empfehlung: KlassenlehrerIn)



Wer nimmt daran teil?

- SchülerIn
- Eltern
- KlassenlehrerIn
- Integrationsfachdienst (IFD)
- Reha – Berater der Agentur für Arbeit
- Eingliederungshilfe
- Fachpersonen
- Ggfs. Aufnehmende Schule



Fachberater

Frau Speck / Frau Heinsch:

Reha – Berater der Agentur für Arbeit

Frau Stein / Frau Fischbach:

Integrationsfachdienst (IFD)

Herr Still: Eingliederungshilfe für die Stadt Karlsruhe

Frau Görth: Eingliederungshilfe für den Landkreis
Karlsruhe

Frau Geier / Herr Goebel: Multiplikatoren zum
Kompetenzinventar und zur Berufswegekonferenz vom
Staatlichen Schulamt Karlsruhe



Ergänzende Bemerkungen

- Organisation der BWK liegt bei der Schule
- Schule übernimmt Moderation und Protokoll
- BWK muss mit dem SchülerIn vor – und nachbereitet werden
- Mensch mit Behinderung steht im Zentrum des Prozesses
- SchülerIn sollte in der BWK eine aktive Rolle haben und sich einbringen können



Das Kompetenzinventar...

- bildet den gesamten Prozess der beruflichen Orientierung und Erprobung ab.
- ist kein standardisiertes Testverfahren sondern ein beschreibendes Dokumentations- und Beurteilungsinstrument.
- unterstützt dabei, die notwendigen Unterstützungsbedarfe zu ermitteln und umzusetzen.

→ **Es wächst im Laufe des Prozesses mit**



Das „neue“

Kompetenzinventar umfasst:

- Deckblatt
- Grundaussagen
- Mantelbogen 1
- Mantelbogen 2
- Aussagen der Schule
- Voraussetzungen für die betriebliche Erprobung
- Arbeitsanalyse
- Verschiedene Module



**Teilhabe am Arbeitsleben
für junge Menschen mit einer Behinderung
am allgemeinen Arbeitsmarkt**

Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung

Das Kompendium zum

„Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegekonferenz“

wurde im Kontext der Aktion 1000 entwickelt und mit der Umsetzung der Initiative Inklusion erweitert sowie der aktuellen Entwicklung angepasst. Es ist ein Gemeinschaftswerk aller Beteiligten unter der Verantwortung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport, der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit und des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS). Die Redaktion wurde beim Integrationsamt des KVJS eingerichtet.

Deckblatt



Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung am allgemeinen Arbeitsmarkt

GRUNDAUSSAGEN¹

1 Einleitung / Wirkungsbereich

In Baden-Württemberg wurden in den vergangenen Jahren verstärkt Anstrengungen unternommen, jungen Menschen mit einer Behinderung den Zugang zur Teilhabe am Arbeitsleben des allgemeinen Arbeitsmarktes zu ermöglichen. Hierzu haben zunächst am **05. August 2010**

- das Ministerium für Kultur, Jugend und Sport (KM) und
- die Bundesagentur für Arbeit - Regionaldirektion Baden-Württemberg (RD)

die „**Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung**“ geschlossen. (Zielgruppe: Benachteiligte junge Menschen bei Übergang Schule/Beruf)

Auf Basis dieser Vereinbarung haben dann am **16. Dezember 2010**

- das Ministerium für Kultur, Jugend und Sport (KM),
- die Bundesagentur für Arbeit - Regionaldirektion Baden-Württemberg (RD) und
- der Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS)

die „Kooperationsvereinbarung zur Förderung der beruflichen Teilhabe junger Menschen mit wesentlichen Behinderungen beim Übergang von der Schule in den allgemeinen Arbeitsmarkt“ abgeschlossen. Somit wurden Berufswege- und Netzwerkkonferenzen einerseits sowie der Einsatz der Instrumente Kompetenzanalyse und Teilhabeplan verbindlich eingeführt. Diese Strukturen und Instrumente wurden im Kontext der Aktion 1000 im Zeitraum vom 01.01.2005 bis zum 31.12.2007 entwickelt und werden seither beim Übergang aus den Schulen für geistig behinderte Menschen zum allgemeinen Arbeitsmarkt in Kooperation mit den Integrationsfachdiensten (IFD) mit Erfolg angewendet.

¹ Soweit im Text Berufs-, Gruppen- und / oder Personenbezeichnungen Verwendung finden, so ist auch stets die jeweils weibliche Form gemeint. In diesen Fällen wurde bewusst von einer gendernutralen Ausdrucksweise abgesehen.

Grundaussagen

- Hintergründe zur Entstehung und Entwicklung
- Beteiligte und Gültigkeitsbereiche
- Einführung in die Arbeit mit dem KI

Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung
 Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung
 am allgemeinen Arbeitsmarkt

**Antrag des Schülers/ der Schülerin
 auf Unterstützung durch den Integrationsfachdienst
 im Rahmen der Berufsorientierung
 (Mantelbogen Teil 1)**

Name Schülerin / Schüler		
Antragsdatum		
Integrationsfachdienst		
Ansprechperson des IFD		
<i>Eingabefelder mit * sind mit Hilfetextfeldern hinterlegt (öffnen mit F1)</i>		
Angaben zur Schülerin / zum Schüler		
Anschrift		Geburtsdatum
E-Mail		Staatsangehörigkeit
Telefon		Muttersprache *
Eltern		Vertretungsberechtigte
Name *		Name
Anschrift *		Anschrift *
E-Mail		E-Mail
Telefon		Telefon
Daten zur Schule/Lehrkraft		
Name der Schule (ggf. mit Schulart) *		
Anschrift *		
E-Mail		
Telefon		
Klassenstufe	Schulbesuchsjahr	Bildungsgang
<input type="checkbox"/> Fachärztliche Feststellungen		Arzt:
Behinderungsart (bitte auswählen)	Diagnose (bitte auswählen)	
<input type="checkbox"/> Gutachten liegt vor	Diagnose: *	
Datum:		

Schülers Mantelbogen Teil 1, Antrag des

Mantelbogen 1

- Antrag des Schülers auf Unterstützung durch den IFD
- Einleitung der BWK
- Kontaktdaten des Schülers & Daten zum Schulbesuch

©



Alle Unterlagen unter:

<http://www.kws.de/schuernehilfen/inklusion.html>
<http://www.kuifachdienst-bw.de/schuelerübergreifende-themen>
<http://www.schule-bw.de/schueler/schulartübergreifende-themen>

Das Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung wurde auf der Basis der Kooperationsvereinbarung zur Förderung der beruflichen Teilhabe junger Menschen mit wesentlichen Behinderungen beim Übergang von der Schule in den allgemeinen Arbeitsmarkt vom 16.12.2010 entwickelt und eingeführt. Das © liegt bei den Vereinbarungspartnern. Das Kompetenzinventar kann nur in deren Auftrag oder mit deren Zustimmung genutzt werden.

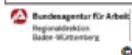


Baden-Württemberg
 Regierungspräsidium Karlsruhe

Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung
 Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung am
 allgemeinen Arbeitsmarkt

**Berufswegeplanung / Berufswegekonferenz
 (Mantelbogen Teil 2)**

Name Schülerin / Schüler		
Datum der Konferenz:	<input type="checkbox"/> BVE / <input type="checkbox"/> KoBV / <input type="checkbox"/> Sonstige:	
<i>Eingabefelder mit * sind mit Hilfetextfeldern hinterlegt (öffnen mit F1)</i>		
Beteiligte an der Berufswegekonferenz		
Beteiligt	Name	E-Mail / Telefon
Schüler/in		
Eltern / gesetzlicher Vertreter		
Lehrer/in		
IFD		
Agentur für Arbeit		
Eingliederungshilfeträger nach SGB XII		
Eingliederungshilfeträger nach SGB VIII		
Zusammenfassung der schulischen und beruflichen Entwicklung		



Alle Unterlagen unter:

<http://www.kvjs.de/schwerbehinderteninitiative-inklusion.htm>
<http://www.kultusportal-bw.de/schulamtübergreifende-themen>
<http://www.schule-bw.de/schularten/schulamtübergreifende-themen>

Das Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung wurde auf der Basis der Kooperationsvereinbarung zur Förderung der beruflichen Teilhabe junger Menschen mit wesentlichen Behinderungen beim Übergang von der Schule in den allgemeinen Arbeitsmarkt vom 16.12.2010 entwickelt und erarbeitet. Das © liegt bei den Vereinbarungspartnern. Das Kompetenzinventar kann nur in deren Auftrag oder mit deren Zustimmung genutzt werden.

Mantelbogen Teil 2, BWK

Mantelbogen 2

- Doku / Protokoll der BWK
- Zusammenfassung der schulischen und beruflichen Entwicklung
- Zielvorstellungen
- Ergebnisse und Vereinbarungen



Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung
 Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung
 am allgemeinen Arbeitsmarkt

Aussagen der Schule zu den Fähigkeiten, Leistungen und zur Belastbarkeit

Aussagen der Schule vor der BWK

Logo / Stempel der Schule

Name Schülerin / Schüler	
Datum:	
Schule:	
Bogen erstellt von:	
1. Grundbedingungen	
Der Schüler erfüllt folgende Grundbedingungen:	
<ul style="list-style-type: none"> • Pünktlichkeit <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Teilweise <input type="checkbox"/> Nein • Geringe Fehlzeiten <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Teilweise <input type="checkbox"/> Nein • Arbeitsmotivation <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Teilweise <input type="checkbox"/> Nein • Zuverlässigkeit <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Teilweise <input type="checkbox"/> Nein 	
Erläuterungen:	
2. Basiskompetenzen	
2.1 Der Schüler kann sich über einen vereinbarten Zeitraum auf seine Arbeit konzentrieren:	
<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Teilweise <input type="checkbox"/> Nein	
Erläuterungen:	
2.2 Der Schüler kann Arbeitsanweisungen eigenständig erfassen und zeitnah umsetzen:	
<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Teilweise <input type="checkbox"/> Nein	
Erläuterungen:	

Aussagen der Schule

Aussagen der Schule

- Grundlage für die 1. BWK mit IFD und AA
- Verantwortlichkeit der Schule
- beschreibt u.a.: Basis-, Soziale- und Schulische Kompetenzen, Berufliche Interessen & Erfahrungen...



Alle Unterlagen unter:

<http://www.kuis.de/werkstatt/berufliche-integration.html>
<http://www.kultusportal.de/deutschland/begleitende-themen>
<http://www.schule-bw.de/schularten/schularten/begleitende-themen>

Das Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung wurde auf der Basis der Kompetenzentwicklung zur Förderung der beruflichen Teilhabe junger Menschen mit wesentlichen Behinderungen beim Übergang von der Schule in den allgemeinen Arbeitsmarkt vom 16.12.2010 entwickelt und eingeführt. Das © liegt bei den Verantwortungspartnern. Das Kompetenzinventar kann nur in diesem Umfang oder mit deren Zustimmung genutzt werden.



Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung
 Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung
 am allgemeinen Arbeitsmarkt

**Voraussetzungen für die geplante betriebliche Orientierung / Erprobung
 im Betrieb**

Aussagen der Schule in Kooperation mit dem IFD

*Eingabefelder mit * sind mit Hilfetextfeldern hinterlegt (öffnen mit F1)*

Name Schülerin / Schüler	
Datum:	
Schule:	
IFD:	
Bogen erstellt von:	
Geplanter Betrieb:	*
Geplanter Beginn:	
1. Der Schüler kann den Weg zum Betrieb eigenständig bewältigen:	
Erläuterungen:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Teilweise <input type="checkbox"/> Nein
2. Der Schüler kann Wege im Betrieb eigenständig bewältigen:	
Erläuterungen:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Teilweise <input type="checkbox"/> Nein
3. Der Schüler kann Gefahrenpotenziale auf dem Weg zum Betrieb und im Betrieb einschätzen:	
Erläuterungen:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Teilweise <input type="checkbox"/> Nein
4. Der Schüler benötigt Hilfsmittel für das geplante Praktikum:	
Erläuterungen:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Teilweise <input type="checkbox"/> Nein
Wenn ja, welche: Kostenträger:	

Voraussetzungen f. d. betriebl. Orientierung

- Aussagen der Schule, ggf. in Kooperation mit IFD & AA
- Dient der Vorbereitung von Praktika
- beschreibt u.a.:
Hilfsmittelbedarfe,
Anleitungsbedarfe...



Alle Unterlagen unter: <http://www.kvs.de/schwerbehinderten/infotexte-inklusion.html>
<http://www.kultuportal-bw.de/schularübergreifende-themen>
<http://www.schule-bw.de/schularten/schularübergreifende-themen>

Das Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung wurde auf der Basis der Kooperationsvereinbarung zur Förderung der beruflichen Teilhabe junger Menschen mit wesentlichen Behinderungen beim Übergang von der Schule in den allgemeinen Arbeitsmarkt vom 16.12.2010 entwickelt und eingeführt. Das © liegt bei den Vereinbarungspartnern. Das Kompetenzinventar kann nur in deren Auftrag oder mit deren Zustimmung genutzt werden.



Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung
 Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung
 am allgemeinen Arbeitsmarkt

Arbeitsanalyse

Name Schülerin / Schüler	
Erfassungsdatum:	

*Eingabefelder mit * sind mit Hilfetextfeldern hinterlegt (öffnen mit F1)*

Erhebung durch den IFD *

Name Fachberater/in:

Ansprechpartner bei der Erfassung der betrieblichen Situation:
 Die Arbeitsanalyse beruht auf Erkenntnissen aus der vom IFD organisierten und begleiteten

betrieblichen Orientierung / Erprobung vom: bis

A Rahmenbedingungen zur betrieblichen Orientierung / Erprobung

Arbeitgeber:

Allgemeiner Arbeitsmarkt Integrationsunternehmen

Branche:

Zahl der Arbeitsplätze:

1 bis 5 6 bis 19 20 bis 99 100 bis 499 500 und mehr

Wochenarbeitszeit: Stunden (mindestens 15 Stunden/Woche)

Feste Arbeitszeit von Uhr bis Uhr

Flexible Arbeitszeit: Kernzeit von Uhr bis Uhr

Schichtarbeit: (bitte erläutern)

Sonstige Arbeitszeitregelungen:

Besondere Vereinbarungen zur Arbeitszeit:

Besondere Umgebungseinflüsse (z.B. Staub, Hitze, Lärm):

Sonstige Bedingungen (z.B. Bereitschaftsdienst, besondere Anforderungen/Belastungen o. ä.):

Arbeitsanalyse

Arbeitsanalyse

- Verpflichtend nur für IFD
- Erfassung betrieblicher Anforderungen
- Auswertung des Praktikums
- beschreibt u.a.:
 Absprachen mit Betrieb,
 Rahmenbedingungen
 und Verlauf des
 Praktikums

Die Ergänzungsmodule:

→ Modul: Autismus

→ Modul: Hören

→ Modul: Lernen

→ Modul: Sprache

→ Modul: Epilepsie

→ Modul: Motorik

→ Modul: Sehen

→ Modul: Emotionen (in Arbeit)

→ Die Module werden je nach Art der Behinderung/ der funktionalen Einschränkung(en) eines Schülers/ einer SchülerIn ausgefüllt.

→ Die Module ergänzen die „Aussagen der Schule“.

→ Erfahrung: Es werden nur die Module ausgefüllt, die für den Schüler/ die Schülerin (praktikums-)relevant sind!



Was ist mit Blick auf das Kompetenzinventar wichtig?

- Es werden nur relevante Fähigkeiten beschrieben, dabei gilt das Normalitätsprinzip (Grenzen und Einschränkungen dürfen aufgezeigt werden, ebenso besondere Interessen und beeinflussende äußere Faktoren)
- Ankreuzen allein ist selten aussagekräftig → Möglichkeit zur Erläuterung nutzen, Beispiele einfügen
- Selten kann man zu allen Aspekten eine Einschätzung abgeben → Mut zur Lücke / Erläuterung: „derzeit noch keine Angaben möglich“ o.ä.



Was ist mit Blick auf das Kompetenzinventar wichtig?

- Schwierigkeiten, Unsicherheiten im sozialen Bereich sollten auch seinen Raum finden (Ziel ist langfristige Beschäftigung)
- Das KI sollte im Team und digital ausgefüllt werden (Konzept der Fortschreibbarkeit)



Wo findet man das Kompetenzinventar?

- Das Kompetenzinventar wird immer wieder überarbeitet, damit ist gewährleistet, dass alle wichtigen neuen Aspekte aus der Praxis bzw. von den verschiedenen Partnern aufgegriffen werden können.
- Formulare sollten direkt aus dem Internet heruntergeladen und dann auf dem PC bearbeitet werden.
- www.schule-bw.de/schularten/sonderschulen/ubve/materialien.html



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

